

Schmaler Taler für frisches Wasser



WAZV senkt die Mengengebühr für 2019

Kaltes oder Heißes gefällig? Für die Mengengebühr von 1,28 Euro/m³ erhalten Sie vom WAZV wahlweise 45.000 Eiswürfel oder 5.555 Tassen Kaffee.

Foto: pixabay

Mit dem Beginn des neuen Jahres ist es sozusagen offiziell: Die Trinkwasser-Mengengebühr des WAZV sinkt um 10 Cent pro Kubikmeter. Während zum 2. Halbjahr 2018 bereits mit einem Durchschnittswert gerechnet wurde, um zu hohe Zahlungen zu vermeiden, gilt für 2019 der reguläre Betrag von 1,28 Euro.

Hauptgrund dafür ist eine sogenannte Überdeckung, die der Zweckverband seit 2016 durch eine Änderung des Gebührenmaßstabs erreichte (die Wasserzeitung berichtete). In der Kalkulation für fünf Jahre führte das zu Mehreinnahmen. Diese wer-

den durch die Senkung an alle Kundinnen und Kunden zurückgegeben, denn der WAZV ist ein öffentlich-rechtliches Unternehmen und darf keine Gewinne erzielen. Das muss laut Kommunalabgabengesetz innerhalb der drei Folgejahre ab Kalkula-

tion geschehen. Der Geschäftsführende Leiter des WAZV, Lothar Brockmann, berichtet: „Unser langjähriges Wasserversorgungskonzept trägt Früchte. Und auch etliche Maßnahmen zur Energieoptimierung zahlen sich aus. So konnte der spezifische Strombedarf um 20 Prozent gesenkt werden.“ Im Hinblick auf die jüngst per Post zugestellten Jahresverbrauchsabrechnungen fügt er hinzu: „Bitte nehmen Sie sich Zeit, die beigefügte Datenschutzerklärung

zu lesen. Diese erhalten Sie zur Kenntnis – Sie brauchen sie also nicht unterschreiben und nicht zurücksenden.“



Wasser im Fokus

Am 22. März ist wieder Weltwassertag. Schon seit 1993 trägt er verschiedene Problemstellungen rund um Wasser und Trinkwasser in die Öffentlichkeit. In diesem Jahr soll unter dem Motto „Niemanden zurücklassen – Wasser und Sanitärversorgung für alle“ auf weltweit vorhandene unzureichende hygienische Zustände aufmerksam gemacht werden. Für die Jahre 2018 bis 2028 hat die UN außerdem die „Weltwasserdekade“ ausgerufen, innerhalb derer Grundsatzfragen noch stärker in der Politik diskutiert werden sollen.

HIMMELSPARTIE

Den Sternen so nah

Bereits zum 17. Mal veranstaltet die Vereinigung der Sternfreunde e.V. (VdS), Deutschlands größte Vereinigung von Hobby-Astronomen, den bundesweiten Astronomietag. 2019 unter dem Motto „Möge die Nacht mit uns sein“ bietet er Anlass und Gelegenheit, sich über astronomische Themen zu informieren und selbst einen Blick ins All zu werfen. Das Plakat zur Veranstaltung zeigt alle an diesem Abend sichtbaren Sternbilder: Im Westen gehen die Wintersternbilder unter, im Osten erheben sich die Frühlingssternbilder über den Horizont. Auch das Planetarium Lübz öffnet zum Astronomietag seine Türen für Sternengucker. Seit fast 40 Jahren kann



Der Sternenhimmel im März. Am Astronomietag im Planetarium wird er in seiner ganzen Pracht erlebbar.

Foto: VdS e.V.

man hier den Blick in die unendlichen Weiten des Universums schweifen lassen. Seit 1999 gibt es eine Sternwarte mit Fernrohren, durch die der reale Sternenhimmel ein Stückchen näher kommt.

Passend zum Astronomietag ruft der WWF Deutschland an diesem Abend von 20.30 bis 21.30 Uhr zur „Earth hour“ auf: In dieser einen Stunde sollen künstliche Lichtquellen ausgeschaltet werden, um ein Zeichen gegen Lichtverschmutzung zu setzen.

» Astronomietag 30. März

Planetarium Lübz
Neuer Teich 6
19386 Lübz
Tel: 038731 471839

BLAUES BAND

Ihre Mitarbeit ist Gold wert



Foto: SPREE-PR / Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, wie jedes Jahr in der ersten Ausgabe unserer Wasserzeitung erreicht Sie unser Neujahrsgruß etwas später als üblich. Dennoch möchte ich nicht versäumen, Ihnen für 2019 alles Gute, Gesundheit und Erfolg zu wünschen.

Danke sagen die Mitarbeiter des WAZV für die hohe Zahl an zurück gesendeten Ablesekarten und Online-Meldungen. Mehr als 11.000 Zählerstände (von etwa 16.000 insgesamt) haben uns Ende 2018 erreicht. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und wir freuen uns über Ihre Unterstützung bei der Erstellung der Jahresabrechnungen. Ohne Ihre Mitarbeit wäre das Zusammentragen der Zahlen deutlich umständlicher und vor allem kostenintensiver, denn das Ablesen der Zähler durch unsere Mitarbeiter bedeutet stets vermeidbaren personellen und zeitlichen Aufwand.

Unvermeidbar ist der Besuch unsere Monteure allerdings, sobald Ihr Wasserzähler gewechselt werden muss. Das geschieht in einem festen Turnus von sechs Jahren. Dabei setzt der WAZV seit geraumer Zeit auf eine App, die der zuständige Mitarbeiter vor Ort mit seinem Smartphone nutzt. Damit lassen sich alle nötigen Daten ins System einspeisen, nachdem sie von Ihnen als Zählerinhaber gegengezeichnet worden sind. Diese App ist nun mit einem Datenschutzhinweis versehen worden. Eine nähere Erläuterung dazu finden Sie auf Seite 4.

Ihr Lothar Brockmann
Geschäftsführender
Leiter des WAZV

EXKLUSIV
WASSERZEITUNG hinterfragt 5-Punkte-Plan der Bundesregierung gegen Plastikmüll

Zur Sache, Frau Ministerin!

Nicht weniger als eine Trendwende im Umgang mit Plastik will Bundesumweltministerin Svenja Schulze in Deutschland einleiten. Dafür hat sie einen 5-Punkte-Plan mit entsprechenden Maßnahmen vorgelegt, die u. a. zum Trinken von mehr Leitungswasser anregen sollen. Das hört die kommunale Wasserwirtschaft gern, betont sie doch die einzigartige Qualität ihres Lebensmittels Nr. 1 seit jeher. Zudem ist Wasser aus dem Hahn nicht nur der am besten kontrollierte, sondern auch der ökologischste Durstlöcher. Über ihre Bemühungen gegen überflüssiges Plastik sprachen wir mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

Warum kommt die Einsicht der Politik so spät? Das Bundesumweltministerium verweist schon seit Jahren auf die hohe Qualität und Sicherheit unseres Trinkwassers. Wir müssen unsere Gewässer schützen, um diese Qualität auch ohne eine aufwendige Aufbereitung zu erhalten. Dazu kommen die Vorteile beim Ressourcen- und Klimaschutz. Hier ist unser Leitungswasser einfach unschlagbar gut. Und

darauf sollte man hinweisen.

Sie schlagen eine Mischung aus gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen zur Vermeidung von überflüssigem Plastik vor. Warum sollte ein Bürger freiwillig auf praktische Plastikprodukte verzichten? Es geht um überflüssige Plastikprodukte, nicht um praktische. Ich habe jetzt mit meinen Kollegen aus

>> Dass man Leitungswasser bei uns sehr gut trinken kann, verbreitet sich gerade rasant.<<

der ganzen EU ein europaweites Verbot von überflüssigem Einweg-Plastik beschlossen, also von Plastikgeschirr oder Plastikstrohhalm. Dafür gibt es gute Alternativen, vor allem Mehrweg. Bei den Plastiktüten hat unsere freiwillige Vereinbarung mit dem Handel übrigens hervorragend funktioniert. Dieses Modell will ich jetzt auf weitere Verpackungen im Handel ausweiten. Warum müssen eine Gurke oder ein Apfel in Folie eingeschweißt sein? Darüber werde

ich mit dem Handel und den Herstellern reden. Ziel ist, dass wir mehr überflüssiges Plastik vermeiden.

Nichts ist schwieriger als Gewohnheiten zu ändern. Wo und wie könnte bzw. möchte die Regierung Druck ausüben? Beim Handel spüre ich eine große Bereitschaft, etwas zu verändern. Die merken ja auch, dass das Umweltbewusstsein bei ihrer Kundschaft wächst. Was die Bürgerinnen und Bürger angeht, kommt es darauf an, dass die umweltfreundliche Wahl auch die leichte Wahl ist. Hier gilt es, für Alternativen zu sorgen. Strohhalme kann man auch als schickes Mehrwegprodukt aus Glas anbieten oder aus Apfeltrester zum späteren Verzehr. Und bei manchen Ideen reicht es, sie einfach auszusprechen: Dass man Leitungswasser bei uns sehr gut trinken kann, verbreitet sich gerade rasant.

Welche Alltagslösungen für ein Leben mit weniger Plastik sind aus Ihrer Sicht am realistischsten und kurzfristig umzusetzen? Die Mehrweg-Einkaufstasche statt die Einweg-



Svenja Schulze Foto: BMU/Sascha Hilgers

tüte, der gezielte Griff zu unverpacktem Obst und Gemüse, der eigene Mehrwegbecher für den Coffee-to-go oder der Getränkekauf in Mehrwegflaschen, um nur einige Beispiele zu nennen. Abfallvermeidung lebt vom Mitmachen!

Das Entfernen von Mikroplastik aus dem Schmutz- und Niederschlagswasser stellt Abwasserverbände vor immer größere Herausforderungen. Auf welche Unterstützung dürfen die kommu-

nalen Entsorger Ihrerseits hoffen?

Wir stehen noch am Anfang und lassen derzeit die verschiedenen Eintrittspfade und Vermeidungsmöglichkeiten prüfen, erst danach kann man über konkrete Maßnahmen sprechen. Auch hier geht es darum, möglichst weit vorne in der Kette anzusetzen und nicht erst bei der Kläranlage. Wo Maßnahmen bei der Schmutz- und Niederschlagswasserbehandlung notwendig werden, sind im Grundsatz die Bundesländer und Kommunen zuständig.

Reicht die Bundesregierung auch Geld aus – beispielsweise für die Errichtung von öffentlichen Trinkwasserspender in Städten? Das würde doch Ihre Kampagne „Nein zur Wegwerfgesellschaft“ befeuern. Ja, wir finden das gut. Aber dafür braucht es keine Bundesmittel. Viele Kommunen betreiben schon heute öffentliche Trinkwasserspender und es werden sicher noch mehr. Die Vereinten Nationen haben gerade die Wasserdekade ausgerufen, das ist doch ein schöner Anlass, sich mit einem neuen Trinkwasserspender daran zu beteiligen.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Nicht Wegwerfen!

Fragen und Antworten zum 5-Punkte-Plan des Bundesumweltministeriums für weniger Plastik und mehr Recycling.



Filmtipp: Wasser – das unbekannte Wesen

Neue Forschungsergebnisse zum Thema Wasser.



Des Rätsels Lösung: Eiskristall

Haben Sie beim großen Rätsel in der Oktober-Ausgabe mitgeknobelt? Hier sehen Sie die Lösungen sowie die Gewinner.

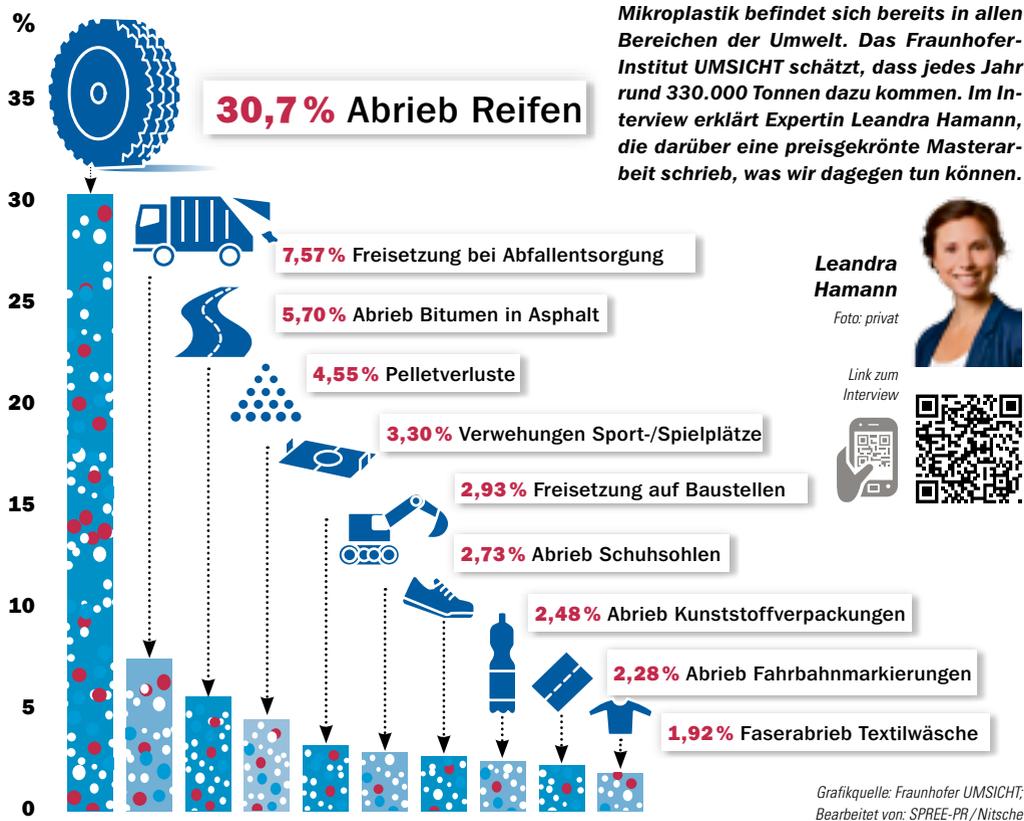


Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Woher stammt das Mikroplastik in unserer Umwelt?

Quelle: Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT für die Studie „Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik“



Der häufig in den Medien erwähnte Ursprung „Kosmetik“ kommt in der UMSICHT-Studie auf Platz 17 und ist daher eine der kleineren Quellen von Mikroplastik in der Umwelt.

KOMMENTAR

Wort – und Tat?

Dass die Bundesregierung das wichtige Thema „Vermeidung von Plastik“ anpackt, ist absolut begrüßenswert! Ein wichtiger Baustein dabei: unser Trinkwasser. Niemand muss in Deutschland für zu Hause Wasser in Flaschen kaufen. Man kann es einfach aus dem Hahn zapfen, argumentiert die Berliner Politik treffend. Auch unterwegs funktioniert das gut mit wieder befüllbaren Trinkflaschen, so die Ministerin. Ihr Ziel: „In den Städten soll es überall gut erreichbar Nachfüllstationen für Wasserflaschen geben.“ Diesem richtigen Ansatz müssen jetzt aber auch Taten folgen. Hier kneift die Ministerin. Sie macht NICHT das Portemonnaie auf, sondern meint: „Dafür braucht es keine Bundesmittel.“ Diese Zeche zahlen am Ende also wieder unsere kommunalen Wasserbetriebe – überall im Land.

Alexander Schmeichel,
Redakteur

Sag zum Abschied lauthals Papa!

Signalflaggen und ihre Bedeutung

Irgendwie haben viele von uns einen Hang zur Seefahrt. Wenn wir windumbraust am Wasser stehen, schlägt in der Brust ein Kapitäns-herz. Aber wer kennt heute noch den Blauen Peter und weiß, was diese Flagge bedeutet? In der modernen Schifffahrt wird sich natürlich per Funk verständigt und die Signalflaggen dienen nurmehr der Traditionspflege. Aber aufschlussreich ist die Beschäftigung mit den flatternden Kommunikationsmitteln allemal.

Nachrichten in Farbe

Die wohl am häufigsten besungene Flagge ist der Blaue Peter. Das weiße Rechteck auf blauem Grund wird gehisst, wenn ein Schiff innerhalb der nächsten 24 Stunden auslaufen will. Diese Ankündigung entreißt der Braut ihren Matrosen und sie beflügelt den Provianthändler, nun aber schnell die Rechnung über die Reling zu reichen.

Signalflaggen vertreten außerdem jeweils einen Buchstaben des Alphabets, der Blaue Peter steht für P, was im Sprechfunk wiederum mit „Papa“ verdeutlicht wird. Dadurch wie auch



Signalflaggen können auch kombiniert gesetzt werden. Unser Zeichner wählte das F über O, und das heißt: Ich werde in Ihrer Nähe bleiben!

Zeichnung: SPREE-PR/Petsch

aus ganz praktischen Gründen sind ihre Zahl und somit die Menge ihrer Bedeutungen begrenzt. Da fiel den Vorfahren ein, dass im Hafen ja ganz andere Botschaften zu kommunizieren sind als auf hoher See, und sie verpassten der Abschiedsflagge eine zweite Funktion für draußen. Dort nämlich lässt sie das Schiff sagen: „Meine Netze sind an einem Hindernis festgekommen.“

Oscar über Bord

Für mit Fischerei und Seefahrt weniger vertraute Gemüter sind manche dieser „Nachrichtentexte“ geeignet, Heiterkeit auszulösen. Die „Kilo“-Flagge beispielsweise, auf ihr stehen Gelb und Blau nebeneinander, flirtet geradezu: „Ich möchte mit Ihnen Verbindung aufnehmen.“ Gelb-Blau-Gelb übereinander (D wie Delta) wiederum warnt: „Halten Sie sich frei von mir; ich bin manövrierbehindert.“ Da ist die quietschelgelbe Flagge Q wie Quebec schon angenehmer mit ihrer Nachricht „An Bord alles gesund, ich bitte um freie Verkehrserlaubnis.“ Auf die betrübliche Mitteilung der Oscar-Flagge (Mann über Bord) würden die Kapitäne gern verzichten, wohingegen das Zulu-Signal (Ich benötige einen Schlepper) in schwierigem Fahrwasser nicht ehrenrührig ist.

Unterhaltsam, nicht wahr? Wer nun möglichst alles über die Flaggensprache wissen will, der sollte sich online oder mit einem Buch weiter schlau machen. An der hohen Lehne seines Lesestuhls kann er dabei D über X setzen. Das heißt zwar entsetzlicherweise „Ich sinke“, meint hier aber nur „Ich versinke im Ozean spannender und heiterer Lektüre.“

Von Alfa bis Zulu – das internationale Flaggenalphabet *- Morsecode

Alfa *_ <i>Ich habe Taucher unten, halten Sie gut frei von mir.</i>		Bravo _*** <i>Ich lade, lösche oder befördere gefährliche Güter.</i>		Charlie _*_* <i>Ja (Bestätigung)</i>		Delta _** <i>Halten Sie frei von mir, ich manövriere unter Schwierigkeiten</i>		Echo * <i>Ich ändere meinen Kurs nach Steuerbord.</i>		Foxtrot **_* <i>Ich bin manövrierunfähig, treten Sie mit mir in Verbindung</i>		Golf _--* <i>Ich benötige einen Lotsen. Fischer: ich hole Netze ein.</i>	
Hotel **** <i>Ich hab ein Lotsen an Bord.</i>		India ** <i>Ich ändere meinen Kurs nach Backbord.</i>		Juliett *_-- <i>Feuer am Schiff/ gefährliche Ladung an Bord, halten Sie gut frei von mir.</i>		Kilo *_ <i>Ich möchte mit Ihnen in Verbindung treten.</i>		Lima *_** <i>Stoppen Sie ihr Fahrzeug.</i>		Mike -- <i>Meine Maschine ist gestoppt und ich mache keine Fahrt duchs Wasser</i>		November _.* <i>Nein (Ablehnung) Brückenflagge.</i>	
Oscar --- <i>Mann über Bord.</i>		Papa *_** <i>„Blauer Peter“ (Abschied) Im Hafen: Alle Mann an Bord, wir laufen binnen 24 Std. aus.</i>		Quebec _--* <i>Quarantäneflagge. An Bord alle gesund – bitte um freie Verkehrserlaubnis.</i>		Romeo *_* <i>Reserve-signal (ohne Bedeutung)</i>		Sierra *** <i>Meine Maschine geht rückwärts</i>		Tango - <i>Habe Netze ausgelegt.</i>			
Uniform **_ <i>Sie begeben sich in Gefahr.</i>		Victor ***_ <i>Ich benötige Hilfe</i>		Whiskey *_-- <i>Ich benötige ärztliche Hilfe.</i>		X-Ray _**_ <i>Unterbrechen Sie Ihr Manöver – achten Sie auf meine Signale.</i>		Yankee _*_ <i>Ich treibe vor Anker.</i>		Zulu _--** <i>Ich benötige einen Schlepper. Fischerboote: Ich setze Netze aus.</i>			

HERZFELD: DRITTER BRUNNEN KOMMT

Auch rund um das Wasserwerk Herzfeld herrscht reger Baubetrieb. Nachdem das Werk den Versorgungsbe- reich des stillgelegten Wasserwerks Suckow übernommen hatte, wurden zur Stabilisierung der Versorgung zu- sätzliche Brunnen nötig. Ein zweiter wurde im vergangenen Jahr einge- richtet, der dritte steht für 2019 im Maßnahmenplan. „Da die neuen Brun- nen in tertiäre Grundwasserleiter hi- nab reichen, wo von Natur aus Meth- an zu finden ist, wurde gleichzeitig eine Methanaustrüppung nötig“, er-

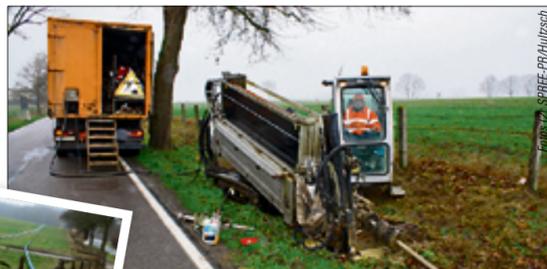


Erneuert wurde in Herzfeld auch die Filteranlage. Foto: WAZV

klärt der Technische Leiter Olaf Dom- mack. „Das heißt, während der Auf- bereitung wird das Methan durch ein Mehr an Belüftung aus dem Wasser hi- naus in die Atmosphäre entlassen. Al- les absolut unschädlich!“ Das Herzfel- der Wasser gelangt alsdann über 3 km lange Rohrleitungen in die Hochbehäl- ter Barkow. 600 Meter davon wurden erneuert, 400 Meter in Eigenregie des WAZV. Auch die Rohre auf dem zuge- hörigen Gelände wurden in Eigenregie erneuert, um künftig im Störfall einen besseren Zugriff zu haben.

Herzberg: Verbindung steht Trinkwasserleitungen sukzessive erneuert

Der Neubau und Austausch von Verbindungsleitungen gehört für einen Zweckverband im Flächen- land MV zum täglich Brot. Derzeit werden die Rohre auf mehreren Kilometern Länge zwischen Gran- zin und Grebbin sowie zum Wasser- werk Herzberg erneuert.



↑ Vergleichsweise unauffällig und nur am Straßen- rand gelangten die PE-Rohre unter die Erde. ← Rohre, so weit das Auge reicht. Sie warten darauf, zwischen Bahlnrade und Wozinkel mittels Bohrspültechnik unter die Erde zu verschwinden.

Dort lagen noch alte, schaden- anfällige Leitungen im Boden. Ersetzt wurden sie durch flexible PE-Leitun- gen. Unter die Erde ge- langten die Rohre mit minimalem Aufwand per Bohrspülverfahren. Dabei wer- den – wie der Name schon vermuten lässt – die Rohre mittels Bohrung ins Erdreich getrieben. Zu sehen sind le-

diglich der Ort, an dem die Bohrspül- vorrichtung arbeitet und das Kopfloch zum Einzug der Rohre für die Rohre.

Im Ortsnetz Granzin wurden werden im Frühjahr 2019 sämtliche Hausan- schlüsse erneuert.

Heißer Sommer ließ Rohre bersten

Statistik 2018 verzeichnete wegen Trockenheit mehr Brüche

Dass es im Jahr 2018 ungewöhnlich warm war, ist keine neue Nachricht. Dass die Brandgefahr durch die anhaltende Trockenheit stieg und Feuerwehren deutlich mehr Ein- sätze fuhren, ebenso. Ein weiterer ungewöhnlicher Aspekt der heißen Monate beschäftigt den WAZV bis heute: Die Rohrbruch-Häufigkeit lag im letzten Quartal des Jahres extrem über dem sonstigen Durch- schnitt.



Für die meisten Menschen fühlte sich 2018 an wie ein endender Sommerurlaub. Für die Rohre im Boden bedeutete die Hitze Umgebungszustände wie in einem frostigen Winter.

40 Brüche registrierte der WAZV seit August 2018 bis zum Jahresende, berichtet der Geschäftsführende Lei- ter Lothar Brockmann. „Eine Haupt- ursache war Fremdverschulden. Es wurden mehr Rohre als üblich beim Verlegen anderer Leitungen beschä- digt“, führt er aus. „Eine andere Ur- sache war aber der sogenannte Som- merfrost. Er führte zu Absackungen

Foto: SPREE-PR/Archiv

im Boden, das beschädigte wiederum die Rohre.“

Frostähnliche Härte durch extreme Hitze

„Sommerfrost“ ist ein in der Landwirt- schaft gebräuchlicher Begriff für die extreme Verhärtung des Bodens in Dürreperioden. Auch 2018 wurde die Erde vielerorts durch Wassermangel hart wie Stein. „In der Folge entstehen Hohlräume um die Rohre, die sonst mit feuchter Erde gefüllt sind. Die Rohre sacken ab und brechen“, so Brock- mann. „Unsere Mitarbeiter konnten die Schäden jedoch in allen Fällen be- grenzen und die Versorgung war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.“ Betroffen waren hauptsächlich alte störanfällige Leitungen. Sie werden laut Wirtschaftsplan in den kommen- den Jahren weiterhin sukzessive aus- getauscht.

Der Saugwagen kommt auf Bestellung

Dezentrale Entsorgung neu geregelt/Kunden wählen Termine selbst

Aufgrund der ländlichen Struktur des Verbandsgebietes gibt es sie noch allerorten: Kleinkläranlagen und abflusslose Gruben. Sind sie voll, kommt der Saugwagen. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Anders gestalten sich jedoch der Entleerungsrythmus und die Gebühren.

Um die Entleerungsfahrten wirt- schaftlicher zu gestalten, hat die Verbandsversammlung des WAZV die Satzung zur dezentralen Ent- sorgung angepasst. „Wir mussten die dezentrale Abfuhr neu aus- schreiben, der vorherige Vertrag lief zum Ende 2018 aus“, erklärt der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann die Beweggründe. Nach Abschluss des Vergabever- fahrens wird der neue Entsorgungsp- artner bekannt gegeben. Im Zuge der Vergabe seien dann auch Ände- rungen an der Satzung zur dezentra- len Schmutzwasserentsorgung und an der Gebührensatzung vorgenom- men worden.

Termine je nach Bedarf

Die wesentlichste Veränderung be- trifft die Art der Abfuhr selbst: Kam der Wagen früher regelmäßig an- gefahren, müssen sich die Eigentü- mer abflussloser Gruben nun selbst um nötige Entleerungen kümmern, sprich: Termine vereinbaren. Inhaber von Kleinkläranlagen erhalten vom neuen Entsorger einen Terminplan. Ist der Abfuhrtag ungünstig – kein Problem, per telefonischer Rück- sprache ist eine Verlegung möglich. „Eine Pflicht besteht nur alle fünf Jahre“, berichtet Brockmann wei- ter. „Ob zwischenzeitlich eine Lee-



Wann der Saugwagen kommt, bestimmen die Besitzer von Kleinkläranlagen in Zukunft selbst.

Foto: SPREE-PR/Archiv

run- g ansteht oder nicht, erfahren Sie aus den obligatorischen Protokollen des Unternehmens, das Sie für die Wartung beauftragt haben.“ Vorteil: Es wird nach Bedarf abgefahren, etliche umsonst ge- fahrene Kilometer eingespart. Auch die Änderung in der Gebühren- satzung trägt dem Bedarf des Einzelnen Rechnung. Die Gebühr für Kleinklä- ranlagen wird ab sofort nicht mehr pau- schal je Abfuhr erhoben, sondern nach abgefahrenen Kubikmetern.

Neuer Maßstab für Gruben

Abflusslose Gruben hingegen werden nach Trinkwassermaßstab abgerech- net und damit genauso wie das Ab- wasser von zentral angeschlossenen Haushalten. Der Grund für diese Maß- nahme liegt unter anderem im Verhal- ten der „schwarzen Schafe“ unter den Kunden. „Wir haben zuletzt im Verhält- nis zum gelieferten Trinkwasser nur ein Viertel der Menge als Abwasser wie- der abgefahren“, berichtet Controller

Michael Benkmann. „Das ist ein ex- trem großer Unterschied. Wo bleibt denn dieses Wasser? Der WAZV ist verantwortlich für die umweltgerechte Entsorgung, deshalb mussten wir an dieser Stelle Veränderungen herbei- führen.“ Auf eine durchschnittliche Grube ge- rechnet werde die Abfuhr durch den Wegfall der klassischen Grundgebühr sogar günstiger, sagt er. Auch das Prozedere für die Kunden wird verein-

facht: Sie sind nicht mehr „genöt- igt“, ihre Grube zu festen Terminen leeren zu lassen, sondern können ihre Termine so wählen, wie sie am besten in ihren Kalender passen.

» Die Kontaktdaten werden rechtzeitig auf der Webseite des WAZV bekannt gegeben:

www.wazv-parchim-luebz.de

sagt der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann, „um für lange Zeit abgesichert zu sein. Damit lässt sich klären, welche Qualität das Wasser dort unten hat und in welcher Menge es vorhanden ist.“

In Herzberg „läuft“ bald alles wieder wie gewohnt. Drei Brunnen übernehmen die Förderung von Grundwasser anstelle derer, die vor zwei Jahren wegen der Belastung mit Bentazon abgeschaltet worden waren.

Foto: WAZV

Volle Kraft voraus

Brunnen-Neubau sichert Trinkwasserversorgung in Herzberg

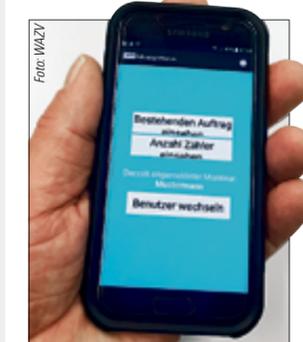
landwirtschaftlichen Einträgen –, macht sich die Verunreinigung in 50 bis 70 Metern Tiefe nicht bemerkbar. Daher können etwa Mitte des Jahres endlich die zwei seit 2017 abgeschal- teten Brunnen ersetzt werden. Zwar war die Versorgung auch mit vermin- derter Brunnenzahl niemals gefähr- det, der Neubau stellt sie jedoch wie- der auf sichere Füße. „Wir werden außerdem Erkundungsbohrungen bis in eine Tiefe von 210 m veranlassen“,



Bitte lesen!

Mitarbeiter-App für Zählerwechsel hält wichtige Infos bereit

Wie in jedem Jahr sind die WAZV-Mit- arbeiter zu den Kunden unterwegs, um turnusgemäß jeweils etwa 2.000 Zäh- ler auszu-



Schöne neue Smartphone-Welt: Auch beim Wechsel von Wasserzählern hat das digitale Zeitalter Einzug gehalten. Über eine App wird der gesamte Vorgang dokumentiert. Sie beinhaltet nun zwei neue wichtige Informationen.

tauschen. Für Monteure und Inhaber gleichermaßen ist die Dokumentation dieses Wechsels inzwischen ein digi- tales Kinderspiel: Die Kollegen wer- den über eine Smartphone-App dar- über informiert, welche Zählern als nächstes „dran sind“. Der Kunde bestätigt schließlich die ausge- führten Arbeiten mit seiner Un- terschrift direkt auf dem Gerät, so wie man es z. B. auch vom Paket- boten gewohnt ist. Neu ist dabei zum einen ein **Datenschutzhin- weis**, der gegengelesen werden sollte. Und neu ist auch die **Informa- tion über eine 14-tägige Frist** zur Weitergabe von eventuellen Unge- reimtheiten. Das heißt, alle Einwände, die ein Kunde möglicherweise gegen den alten Zählerstand hat, oder an- dere Gründe, die eine Prüfung des Zählers nötig machen, müssen dem WAZV innerhalb von 14 Tagen ange- zeigt werden. Eine spätere Überprü- fung ist nicht mehr möglich.

„Anschluss“ ändert sich, Qualität bleibt

Versorgungsbereich des Wasserwerks Goldberg ausgeweitet

Ein weiterer Schritt zur Optimierung ist getan: Der WAZV hat die Verbindungs- leitung von Woosten und Medow nach Goldberg fertiggestellt und die Versor- gungsgebiete von Plau und Goldberg miteinander verbunden. Damit wird das Versorgungsgebiet des Wasserwer- kes Goldberg in Richtung Karow erwei- tert. Das zweitgrößte Wasserwerk des Zweckverbandes ist fortan noch besser ausgelastet. Durch die Änderung der Zu- leitung ändert sich jedoch zum Teil die Fließrichtung des Wassers. Um sich de- halb eventuell lösenden Ablagerungen vorzubeugen, wird die Hauptleitung von Goldberg nach Karow auf einer Länge von 20 Kilometern gespült.



Plau adé: Ein weiterer Teil des Versorgungsgebietes wird vom Wasserwerk Goldberg übernommen. Diese Pumpen befördern das Trinkwasser zu den Kunden.

Foto: WAZV

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
Neuhof Weiche 53, 19370 Parchim



Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 16.00 Uhr
Mi, Fr: geschlossen

Telefon: 03871 725-0
Fax: 03871 725-117
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Der WAZV führt kein Postfach mehr.

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Blaue Autobahnen
Die MEW

Die Elde ist der längste Fluss in MV. 180 ihrer 208 Kilometer, die mit 0,5 km/h gemächlich von der Müritz bis zur Elbe bei Dömitz fließen, sind schiffbar. Sie bilden die **Müritz-Elde-Wasserstraße** (MEW). Die Bedeutung dieser Bundeswasserstraße für die kommerzielle Binnenschifffahrt ist aufgrund ihrer Abmessungen heute eher gering. Dafür wird sie vorwiegend von Sportbooten und Ausflugsschiffen befahren. Jährlich werden zwischen 1. April und 30. September in Plau etwa 7.000 Fahrzeuge geschleust, an der Schleuse Banzkow 3.700 und in Dömitz 2.300 Boote.

An der Mecklenburger Elbe-Festung hat die MEW ihren Kilometer 0. Bei Kilometer 56 zweigt der Störkanal nach Schwerin ab. Am Kilometer 180 endet sie bei Buchholz an der Müritz. In dem Dorf wurde 1960 „Der Moorhund“ mit Günther Simon und 1975/76 „Daniel Druskat“ mit Manfred Krug und Hilmar Thate gedreht. Insgesamt 8,75 Stunden Film!



Der 13,5 Meter hohe Ausichts-Leuchtturm wurde 2012 fertig gestellt.

Der Höhenunterschied von 49 Metern zwischen Elbe und Plauer See wird mit 17 Schleusen ausgeglichen, die fast alle zu Selbstbedienungsschleusen umgebaut wurden. Die Schleusungen sind kostenlos, die Bedienung kinderleicht. Die Schleuse mit dem größten Hub (6,90 Meter) befindet sich in Bobzin bei Lübz. Die kürzeste Schleuse ist 41,50 Meter lang und die schmalste 5,20 Meter breit. Die geringste feste Durchfahrts-höhe (3,73 Meter) befindet sich bei der Schleuse Eldena.

In Dömitz, Neu Kalliß, Neu Göhren, Grabow, Neustadt-Glewe, Garwitz, Parchim, Slate, Neuburg, Burrow, Lübz und Plau gibt es Wasserwanderrastplätze.

- » Schleusen und -zeiten: www.bootscharter-mueritz.eu/schleusen.html
- » Tourinfos: gewaesser.rudern.de/mueritz-elde-wasserstrasse



Die MS Dresden ist seit 1970 das Traditionsschiff „Typ Frieden“.

Erlebnis Schiff auf dem Erlebnisschiff

Auf großer Fahrt mit der MS Dresden in Rostock

Foto (oben): Ronald Piechulek IGA Rostock 2003 GmbH; Foto (Kreis): Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum

Auf der Kommandobrücke stehen und den 10.000-Tonnen-Stückgutfrachter nach Haiphong in Vietnam, dem Ziel seiner Jungfernfahrt, steuern. Oder nach Japan, Indien, China, Kuba, Korea, Mexiko bzw. Kanada. In diese Länder fuhr die MS Dresden während ihrer elfeinhalbjährigen Dienstzeit bei der Deutschen Seereederei zwischen 1958 und 1969. Mehr als 20 Mal umrundete sie dabei die Erde.

Manch gestandener Mann, so wird an Bord erzählt, hatte schon den berühmten Frosch im Hals, als er den Enkeln seinen Jugendtraum erzählte – zur See zu fahren – und warum das für ihn zur DDR-Zeit nicht möglich war. Seit die Dresden 1970 am Warnowufer festgemacht hat, entdecken viele Familien das Museumsschiff gemeinsam. Original erhaltene Betriebsräume machen die Seefahrt der 1950er und

60er Jahre erlebbar. Brücke, Funkraum, Mannschaftskabinen, Kombüse, Maschinenraum, Messe oder Hospital laden ein zu einer Zeitreise. Dabei legt die (Museums-)Besatzung (bei Kinderführungen) Wert auf eine spielerische Entdeck-



ung des 158 Meter langen Ozeanriesen mit Denkmalstatus. So können Jungmatrosen in einem Nautikgrundkurs lernen, wie man Seekarten liest oder seine Position auf dem Meer bestimmt bzw. auf einer „Duckommenta – Bis ans ENTE der Welt reisen“, um die Geschichte eines Entenclans zu erforschen. Als Teil eines Kindergeburtstages (bis 12) oder auf einer Klassenfahrt bringen solche Aktionen das Schiff so richtig ins Rollen. Infotainment nennt man wohl die unterhalt-

same Wissensvermittlung, bei der man auf dem Traditionsschiff auch Eintauchen kann in die Vergangenheit der Ostseeschifffahrt vom Einbaum bis zu Spezialschiffen, in die Hochseefischerei oder – ganz auf der Höhe der Zeit – die Nutzung der Offshore-Windenergie.

- » **Traditionsschiff**
Schmarl-Dorf 40
18106 Rostock
Öffnungszeiten: Di–Sa, 10–16 Uhr, ab April bis 18 Uhr
Eintritt: 2–4,50 Euro
www.schifffahrtsmuseum-rostock.de
www.seeleute-rostock.de

Wasserwandern auf der Ostsee
Seebrücken sind Sehbrücken

Ob Jesus wirklich über das Wasser gelaufen ist, darüber streiten bis heute Wissenschaftler und Theologen. 5.632,5 Meter beträgt die Strecke, auf der jeder in MV über den Wellen lustwandeln kann. Das ist (summiert) die Länge aller 19 Seebrücken entlang der Ostsee. Den Grundstein für die Statussymbole des Fremdenverkehrs soll 1882 mit einer Plattform in Ahlbeck gelegt worden sein, die 1898 einen 200 Meter ins Meer reichenden Schiffsanleger erhielt. Der Grundstein könnte aber noch früher in Heiligendamm versenkt worden sein, wo ab 1793 Deutschlands ältestes

Seebad entstand. Die längste Seebrücke Kontinentaleuropas lässt in Heringsdorf den Strand 508 Meter zurück, während die in Sellin mit 20 Millionen Mark Baukosten die teuerste ist. Dort gibt es, wie in Zinnowitz und Zingst, auch Tauchgondeln. Liebespaare können im Baltic Saal der Seebrücke in den Häfen der Ehe einlaufen in den Festsälen die Hochzeit feiern. Die sind auch Spielort der Festspiele Mecklenburg-

Vorpommern. Kein Standesamt, aber Geschäfte, Gastronomie, Ferienwohnungen, ein Kino und ein Muschel-museum bietet die Seebrücke von Heringsdorf. Von der, wie von der Bansiner, legen Schiffe zu Butterfahren ab. Die Koserower Seebrücke soll in diesem Jahr durch einen Neubau ersetzt werden. Dann wird aus

der Seebrücke wieder die Sehbrücke, von der man aufs Meer schauen und auf der man sich sehen lassen kann. Oder eine Filmkulisse. Die Ahlbecker Seebrücke war 1968 Kulisse für „Die Russen kommen“ und 1991 für „Papa ante portas“ von Loriot.



- » www.m-vp.de/sehenswertes/seebruecken.htm
- » www.treffpunkt-ostsee.de/sehenswertes/seebruecken-molen.php

Die teuerste Seebrück in MV ragt in Sellin in die See.

Foto: Ehrenberg Kommunikation

Wunderbares Wasser

Beim Lebensmittel Nr. 1 herrscht Gleichklang in den fünf Weltreligionen

Jede Glaubensrichtung hat ihre(n) eigenen Allmächtigen und Lehren. So unterschiedlich Religionen auch sind, in einem Punkt

stimmen sie überein: Wasser bedeutet Leben für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Hebräische kennt für Brun-

nen und Gebärmutter gar nur ein Wort. Moslems, Christen, Juden, Hinduisten und Buddhisten sehen das fließende Lebensmittel

als universelles Geschenk und haben es auf ganz unterschiedliche Art in ihrer jeweiligen Religion verankert.

Islam

Der Islam entstand in arabischen Wüstenregionen. Verständlicherweise war Wasser für die Menschen dort eine begehrte Kostbarkeit. Der Koran beschreibt das Paradies als üppigen Garten mit kühlem, fließendem Wasser und ISTIQUA ist das spezielle Gebet für Regen im Islam.

Vor jedem der täglich fünf Gebete steht für Muslime die rituelle Waschung, selbst wenn sie frisch geduscht zur Moschee kommen. Wasserbecken in den Gotteshäusern sind für diese Gebetswaschungen vorgesehen. Drei Mal – bei fließendem Wasser genügt ein Mal – werden in vorgeschriebener Reihenfolge Hände, Handgelenke, Gesicht, Ohren, Arme, Kopf, Kopfhaut, Hals und Füße einschließlich Fußgelenke und Ferse gesäubert sowie Mund und Nase gespült. Erst dann gilt der Moslem als befreit von Sünde und darf zu Allah beten.



Hinduismus

In keiner anderen Religion wird Wasser so verehrt wie im Hinduismus. Einzig diese Lebens-Urquelle gilt als unsterblich. Sie soll Sünden abspülen, die Seele reinigen, Krankheiten heilen, Jugend, Schönheit und Erleuchtung bringen sowie positive Auswirkung auf die nächste Wiedergeburt haben. Das Vollbad ist deshalb wichtiger Bestandteil ritueller Waschungen. Vor allem im Ganges säubern sich Millionen Hindus von ihrer angesammelten Schuld. Für ihre Toten gibt es keinen geeigneteren Ort auf dem Weg zur Reinkarnation als den heiligsten aller Flüsse – sie verstreuen hier deren Asche. Viele der etwa 900 Millionen Gläubigen bewahren Wasser heiliger Flüsse auch zu Hause in kleinen Gefäßen auf, weil schon der Anblick von Sünden befreien soll. Der Hinduismus feiert das Wasser und die wasserspendenden Götter bei etlichen Wasserfesten.



Buddhismus

Wasser gehört in Asien neben Erde, Feuer und Luft zu den vier wichtigsten Elementen (in der chinesischen Kultur sind es Metall, Holz, Erde, Feuer und Wasser). Es ist für die in Indien entstandene Religion Sinnbild des Fließens der buddhistischen Lehre: Wie ein Fluss strömt auch die Seele ihrer Erlösung entgegen. Ansonsten gilt Wasser im Buddhismus als vergänglich und steht eher für eine neue, bessere Welt.

So werden beim Vesakh-Fest (zu Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas) im Mai alle Bildnisse und Figuren von Buddha sowie Hausaltäre mit duftendem Wasser gereinigt. Einen Monat früher säubern die Gläubigen beim Songkranfest (Neujahrs- oder Wasserfest) ihre Körper und Seelen mit Wasser und beginnen dann erneuert und gereinigt das neue Jahr. Als Ausdruck von Glück bespritzt man sich gegenseitig und auch Besucher. Im Buddhismus steht Wasser auch für Weichheit, die sich gegen Härte durchsetzt.



Judentum

Die älteste Weltreligion entstand vor rund 3.000 Jahren. Als das jüdische Volk aus Ägypten floh, kam ihm Wasser zu Hilfe: Das Rote Meer brach hinter dem Treck und Moses zusammen und zog die Verfolger in die Tiefe. Zur Erinnerung feiern die Juden noch heute das Wasserschöpfungsfest Sukkot, bei dem „bestimmt“ wird, wie viel Regen Gott im nächsten Jahr schicken möge. Denn ohne Niederschlag gäbe es in Israel keine Landwirtschaft. Gemäß Tora (erster Teil der hebräischen Bibel) muss der Gläubige physisch und psychisch „rein“ sein. Das erlangt er durch rituelles Tauchen in der Mikwe, dem ein gründliches, warmes Reinigungsbad vorausgeht. Unerlässlich ist es z. B. nach Kontakt mit Toten, Geschlechtsverkehr, Menstruation oder Geburt, aber auch beim Eintritt in den jüdischen Glauben. Das Ein- und Auftauchen gilt als Ritual der Wiedergeburt und des Neuanfangs. Diesen Tauch-Brauch haben die Christen später als Taufe übernommen.



Christentum

Wasser prägt auch die mit etwa 2,3 Milliarden Anhängern größte Glaubensgemeinschaft der Welt. Ihr Namensgeber Jesus Christus aus Nazareth wandelte nach Berichten der Evangelisten auf dem Wasser des Sees Genezareth. Im Neuen Testament

findet sich die Wassersymbolik häufig, am prägnantesten bei der Taufe als Eingehen des Bundes mit Gott. Daneben wird von diversen Wundertaten Jesu berichtet: Er befahl dem Meer ruhig zu werden oder machte einen Blinden mittels Augensalbe und Wasser

vom Teich von Siloah wieder sehend. Besonders Weihwasser – von Priestern durch Segensgebet entstanden – spielt im Christentum eine vielfältige Rolle. Damit werden lebende oder tote Dinge von negativen Mächten befreit, vor Betreten der Kirche dient das Nass

aus dem Weihwasserbecken im Eingangsbereich zur Bekreuzigung. Bereits im 8. Jahrhundert zelebrierte die römisch-katholische Kirche die Wasserweihe. Dabei wurde die gesamte Gemeinde mit geheiligtem Wasser besprengt. Die Sintflut symbolisiert Macht und Strafe des Wassers über die Menschheit. Das gesamte Land wurde überschwemmt, alle Menschen

starben – nur Noah und seine Familie nicht. Wasser floss auch in die Bibel ein. So soll gemäß Psalm 42,2 jede Seele nach dem Wort Gottes verlangen wie ein Hirsch nach frischem Wasser. Weltweit pilgern Menschen täglich zu heiligen Quellen und füllen dort Wasser zum Segen und Schutz für zu Hause ab.

Fotos (v. u. n. u.): SPREE-PR / Anett / Schütz

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

FÜR IHRE UNTERLAGEN		Wasserhärte in °dH (Grad deutscher Härte)	Härtebereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	Nitrat	pH-Wert	Uran
Grenzwert in mg/l		ohne	ohne	0,01	ohne	250	0,20	1,50	2,00	ohne	0,05	200	50	6,50 bis 9,50	0,010*
Wasserwerke															
Garwitz	Dorf Bergrade, Hof Bergrade, Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schllieven, Zieslütze, Klinken, Raduhn, Rusch, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck Am Hünengrab 1–10 u. Crivitzer Straße 1–7, Göthen Nr. 9	7,40	weich	<0,002	47,00	97,00	<0,026	<0,20	<0,05	3,90	<0,01	67,00	<2,00	7,88	<0,0005
Goldberg	Alt Schwinz, Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüscho, Diestelow, Neuhof bei Diestelow, Grambow, Sehlisdorf, Dobbartin, Dobbinn, Kläden, Neuhof bei Dobbartin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow bis zur Güstrower Chaussee	19,30	hart	<0,002	114,00	31,00	<0,02	0,31	<0,05	14,60	<0,01	13,70	<2,00	7,70	<0,0005
Herzberg	Augzin, Mühlenhof, Wozinkel, Herzberg, Lenschow, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin-Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Kossebade, Woeten, Frauenmark, Mestlin, Vimfow, Parchim Paarscher Weg Nr. 62, 64	16,60	hart	<0,002	104,00	22,00	<0,02	0,27	0,069	9,10	<0,01	7,20	<2,00	7,53	<0,0005
Herzfeld	Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drefahl, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow, Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primank, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegendorf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Polnitz, Dorf Polnitz, Poitendorf, Zachow	14,70	hart	<0,002	91,00	35,00	0,043	0,23	<0,05	8,70	0,032	11,30	<2,00	7,61	<0,0005
Kleesten	Kleesten	9,50	mittel	<0,002	58,00	8,90	<0,02	0,20	<0,05	5,90	<0,01	9,60	<2,00	7,83	<0,0005
Kreien	Klein Pankow, Groß Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin, Siggelkow, Neuburg, Umspannwerk Parchim-Süd	11,40	mittel	<0,002	69,00	11,00	<0,02	0,25	<0,01	7,20	<0,01	9,40	<2,00	7,70	<0,0005
Plau am See	Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlütze, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin, Wendisch Priborn, Tönchow, Gallin, Karow Güstrower Chaussee, Leisten	13,10	mittel	<0,002	79,00	12,00	<0,02	0,20	<0,05	8,90	<0,01	9,00	<2,00	7,65	<0,0005
Ruest	Ruest, Ruester Krug, Ruester Siedlung, Hohenprizer Siedlung;	16,20	hart	<0,002	93,00	14,00	0,08	0,32	<0,05	13,80	<0,01	13,30	2,40	7,36	<0,0005
Fremdwasserbezug															
Wasserwerk Tramm	Neu Ruthenbeck: Crivitzer Straße Nr. 8–9, 12–14, 17 u. 19, Göthen Nr. 11–12	8,00	weich	<0,003	52,50	8,98	<0,02	0,12	<0,01	2,83	<0,005	6,25	0,56	7,65	<0,0005

* **Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l**

Hinweise:

Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit

von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz –WRMG) beschlossen (BGBl. I v. 4. 5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben. Zum besseren Verständnis ist

nachfolgend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:
1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*weniger als 8,4*) **weich**
1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht 8,4 bis 14 °dH*) **mittel**
mehr als:
2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht mehr als 14 °dH*) **hart**

Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WRMG) weist der WAZV daraufhin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet unter www.wazv-parchim-luebz.de veröffentlicht werden. Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasserordnung sind die Kunden über die eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu informieren.

Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert. Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch/physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und Luftbeimischern die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8 – 1,5 mm) herauszufiltern.